



## **Schriftliche Anfrage**

des Abgeordneten **Toni Schuberl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 16.06.2020

### **Holzeinschlag in den Bayerischen Staatsforsten – Unterstützung der privaten Waldbauern**

Derzeit gibt es außergewöhnlich viel Holz, insbesondere Fichtenholz auf dem Markt und die Preise sind massiv gesunken. Aufgrund des Klimawandels und des damit verbundenen Sterbens der Fichte ist damit zu rechnen, dass diese Situation langfristig anhalten wird, bis die Fichte aus den meisten Gebieten verschwunden sein wird. Danach wird sich der Preis wohl erholen oder sogar deutlich steigen.

Die Intensität der Bewirtschaftung der riesigen staatlichen Waldflächen in Bayern wirkt sich auf die Preise für Holz aus.

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Wie viele Kubikmeter Holz wurden in den letzten fünf Jahren jährlich in den Forstbetrieben der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) geerntet (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Baumart und Forstbetrieb: bitte die Nationalparke gesondert aufführen)? ..... 3
- 1.2 Wie viele Kubikmeter Holz wurden davon allein zur Bekämpfung des Borkenkäfers geschlagen? ..... 5
- 1.3 Aus welchen Gründen ist über die Bekämpfung des Borkenkäfers hinaus die Ernte von Holz, insbesondere der Fichte, als notwendig angesehen worden (bitte die einzelnen Gründe aufschlüsseln)? ..... 5
  
- 2.1 Wie viel Holz wird aus den Bayerischen Staatsforsten an Abnehmer aus der jeweiligen Region geliefert? ..... 6
- 2.2 Wie viel Holz wird an weiter entfernte Abnehmer geliefert? ..... 6
- 2.3 Wie viel Holz wird ins Ausland geliefert? ..... 6
  
- 3.1 Mit welchen Sägewerken oder anderen Abnehmern gibt es feste Verträge zur Lieferung und Abnahme von Holz aus den Bayerischen Staatsforsten? ..... 6
- 3.2 Erhalten die Bayerischen Staatsforsten von einzelnen Abnehmern Sonderkonditionen gegenüber den privaten Waldbesitzern? ..... 6
- 3.3 Wie schätzt die Staatsregierung den Einfluss der Bayerischen Staatsforsten auf den regionalen Holzpreis ein? ..... 6
  
- 4.1 Wie groß ist die Lagerkapazität in den staatlichen Wäldern für bereits geschlagenes Holz? ..... 7
- 4.2 Wie lange kann in diesen Lagern Holz gelagert werden? ..... 7
- 4.3 Kann sich die Zurückhaltung von Holz in diesen Lagern längerfristig auf den Holzpreis auswirken? ..... 7
  
- 5.1 Wie entwickelte sich der durchschnittliche Holzpreis in den letzten fünf Jahren (bitte aufschlüsseln nach Baumarten und bei der Fichte unterscheiden zwischen Holz mit und ohne Borkenkäferbefall)? ..... 7
- 5.2 Wann in den letzten fünf Jahren gab es Situationen, in denen die Bayerischen Staatsforsten Holz zu einem unwirtschaftlichen Preis verkaufen mussten? ..... 8

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

5.3	Mit welcher Preisentwicklung in den nächsten zehn Jahren rechnet die Staatsregierung?.....	8
6.1	Welche Möglichkeiten gibt es, den massiven Holzeinschlag im Nationalpark Bayerischer Wald zu reduzieren? .....	9
6.2	Wieso werden in den staatlichen Wäldern tote Bäume, aus denen der Borkenkäfer bereits ausgeflogen ist und die damit keine Gefahr mehr für die angrenzenden Wälder darstellen, nicht als für die Natur wertvolles Totholz stehen gelassen?.....	9
6.3	Gibt es eine Förderung privater Waldbauern, die tote Fichten, von denen keine Gefahr der Vermehrung des Borkenkäfers mehr ausgeht, stehen lassen? .....	9
7.1	Gibt es Planungen, dass die Bayerischen Staatsforsten durch eine Drosselung des Holzeinschlags die prekäre wirtschaftliche Situation der privaten Waldbauern verbessern? .....	10
7.2	Welche Ausfälle würden sich für den Fiskus ergeben, wenn die Staatsforsten den Holzeinschlag in Bayern, insbesondere bei der Fichte, rein auf die Bekämpfung des Borkenkäfers beschränken würden?.....	10
7.3	Ist es nach Ansicht der Staatsregierung nicht eine Verschwendung staatlichen Vermögens, zu einer Zeit äußerst geringer Preise große Mengen jahrzehntelang gewachsenen Holzes zu verkaufen, statt dieses weiter wachsen zu lassen und zu einem späteren Zeitpunkt zu besseren Preisen zu verkaufen? .....	10

## Antwort

**des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nach Abstimmung mit den Bayerischen Staatsforsten und dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (die Fragen zum Holzeinschlag in den Nationalparks fallen in die dortige Zuständigkeit)**  
vom 31.08.2020

### 1.1 Wie viele Kubikmeter Holz wurden in den letzten fünf Jahren jährlich in den Forstbetrieben der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) geerntet (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Baumart und Forstbetrieb: bitte die Nationalparke gesondert auführen)?

Die summarische Erntemenge in den einzelnen Forstbetrieben der BaySF in den letzten fünf Jahren wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Eine Aufgliederung nach den letzten fünf Jahren, allen Baumarten und allen Forstbetrieben erfordert angesichts der Vielzahl an umfangreichen Auswertungen einen sehr hohen Aufwand und ergäbe eine sehr unübersichtliche Tabelle.

Geschäftsjahr		2016	2017	2018	2019	2020
FB		fm	fm	fm	fm	fm
10	FB Allersberg	117 120	119 045	118 209	100 271	117 200
11	FB Arnstein	90 525	91 415	88 875	106 488	108 505
12	FB Bad Brückenau	120 466	125 489	101 341	116 704	106 198
13	FB Bad Königshofen	93 271	98 149	95 220	117 433	144 346
14	FB Bad Tölz	74 569	89 905	63 971	69 837	89 943
15	FB Berchtesgaden	80 375	96 999	87 895	110 747	161 806
16	FB Bodenmais	72 995	146 757	91 375	77 816	107 344
17	FB Burglengenfeld	135 273	143 750	138 152	111 912	137 805
19	FB Ebrach	93 717	95 714	98 403	111 536	94 277
20	FB Fichtelberg	114 181	115 947	103 848	73 607	50 465
21	FB Flossenbürg	117 588	163 110	98 259	75 525	71 038
22	FB Forchheim	101 993	120 425	93 097	122 170	176 198
23	FB Freising	119 281	114 692	118 828	89 035	122 359
24	FB Hammelburg	105 086	115 057	112 289	114 549	103 948
25	FB Heigenbrücken	118 564	126 502	112 313	91 519	82 799
26	FB Kaisheim	114 529	121 969	135 139	120 119	118 300
27	FB Kelheim	99 898	151 082	134 897	115 630	132 295
28	FB Kipfenberg	129 150	163 772	177 458	136 988	130 864
29	FB Landsberg	252 771	136 739	142 532	104 992	155 211
30	FB München	323 551	129 903	183 742	128 173	127 839

Geschäftsjahr		2016	2017	2018	2019	2020
FB		fm	fm	fm	fm	fm
31	FB Neureichenau	122 819	156 588	345 330	176 041	281 196
32	FB Nordhalben	137 394	125 020	105 776	95 127	111 844
33	FB Nürnberg	131 707	135 979	129 138	160 674	150 873
34	FB Oberammergau	82 205	86 966	69 538	71 888	90 648
35	FB Ottobeuren	121 670	129 596	142 962	110 773	168 945
36	FB Pegnitz	122 248	117 541	104 724	68 785	87 365
37	FB Roding	122 299	150 943	120 065	115 936	125 535
38	FB Rothenbuch	97 722	104 437	104 162	126 897	114 041
39	FB Rothenburg	121 443	127 995	114 460	134 420	179 855
41	FB Ruhpolding	90 802	96 135	80 211	89 948	91 074
42	FB Schliersee	87 342	96 127	119 337	91 489	112 509
43	FB Schnaittenbach	116 464	120 280	133 708	129 713	132 797
44	FB Selb	113 934	108 689	91 195	73 457	87 492
45	FB Sonthofen	65 337	109 231	105 034	91 223	149 318
46	FB St. Martin	40 769	40 419	38 039	37 805	40 103
47	FB Waldsassen	142 254	165 232	133 774	96 069	158 152
48	FB Wasserburg	128 740	141 958	154 210	155 330	199 462
49	FB Weißenhorn	104 310	142 412	125 953	123 595	143 630
50	FB Zusmarshausen	120 750	178 815	137 097	139 165	156 388
51	BG Coburg-Rothenkirchen	167 282	163 586	135 460	157 407	199 308

In den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden wurden in den letzten fünf Jahren folgende Holz mengen eingeschlagen (fast ausschließlich Fichte):

#### Nationalpark Bayerischer Wald

2015: 32 179 m<sup>3</sup>, davon 3 566 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2016: 21 885 m<sup>3</sup>, davon 2 550 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2017: 36 419 m<sup>3</sup>, davon 4 887 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2018: 38 200 m<sup>3</sup>, davon 4 599 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2019: 100 799 m<sup>3</sup>, davon 6 595 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen

#### Nationalpark Berchtesgaden

2015: 5 961 m<sup>3</sup>, davon 3 000 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2016: 1 811 m<sup>3</sup>, davon 1 088 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2017: 1 848 m<sup>3</sup>, davon 1 280 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2018: 2 917 m<sup>3</sup>, davon 1 848 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen  
 2019: 3 041 m<sup>3</sup>, davon 2 625 m<sup>3</sup> handtrindet und im Wald belassen

## 1.2 Wie viele Kubikmeter Holz wurden davon allein zur Bekämpfung des Borkenkäfers geschlagen?

Der Anteil von Schadholz bei der Fichte, das auch häufig vom Borkenkäfer befallen wird bzw. von diesem verursacht wird, variiert über die Jahre und Regionen des Freistaates im bayerischen Staatswald der BaySF stark. Der prozentuale Anteil ZE (inkl. Käferholz) am Fichteneinschlag der Forstbetriebe wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

BAG	FI	ZE-Gesamt				
		2016	2017	2018	2019	2020
Geschäftsjahr						
<b>Min</b>		6 %	5 %	9 %	38 %	36 %
<b>Max</b>		100 %	85 %	96 %	93 %	100 %
<b>Durchschnitt</b>		56 %	28 %	54 %	69 %	75 %

Der Käferholzanteil am Fichteneinschlag der BaySF-Forstbetriebe wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Zu beachten ist, dass auch das andere Schadholz (z. B. Sturmholz) häufig vom Borkenkäfer befallen und als Brutmaterial genutzt wird.

Es wird bezüglich der Definition nicht als Käferholz klassifiziert, muss aber ebenso aus Gründen der Bekämpfung des Borkenkäfers rasch aus dem Wald gebracht werden.

BAG	FI	Schäden durch Insekten				
		2016	2017	2018	2019	2020
Geschäftsjahr						
<b>Min</b>		3 %	1 %	2 %	3 %	2 %
<b>Max</b>		73 %	85 %	72 %	87 %	90 %
<b>Durchschnitt</b>		26 %	22 %	30 %	45 %	40 %

Die in Antwort zu Frage 1.1 genannten Holzeinschläge in den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden erfolgten fast ausschließlich aus Gründen der Borkenkäferbekämpfung. Nur zu einem sehr geringen Anteil wurde Holz aus Gründen der Verkehrssicherung, aus ökologischen Gründen (Entnahme gebietsfremder Baumarten, Biotoppflege) und zur Abgeltung noch bestehender Holzrechte geschlagen.

## 1.3 Aus welchen Gründen ist über die Bekämpfung des Borkenkäfers hinaus die Ernte von Holz, insbesondere der Fichte, als notwendig angesehen worden (bitte die einzelnen Gründe aufschlüsseln)?

Bereits in den letzten Geschäftsjahren haben die BaySF den Frischholzeinschlag in der Fichte, d. h. den planmäßigen, regulären Einschlag zur Ernte von Fichtenholz z. B. zur Waldpflege und Verjüngung von Wäldern entsprechend der Fachplanungen, regional stark reduziert und auf ein absolutes Mindestmaß beschränkt. Stattdessen wurde der Fichteneinschlag im Wesentlichen mit Schadhölzern erbracht, die aus Waldschutzgründen zwingend und schnell aus dem Wald entfernt werden müssen, um Folgeschäden z. B. durch den Borkenkäfer zu verhindern.

So haben die BaySF z. B. nach dem Sturmereignis Sabine im Februar 2020 einen faktischen Einschlagstopp für Nadelfrischholz zunächst bis Ende August erlassen.

Über die Bekämpfung des Borkenkäfers hinaus ist der Einschlag von Fichtenholz im Rahmen von Zwangsnutzungen nötig etwa bei Sturmwurf, Schnee-, Eis-, Duftbruch, Trockenschäden und sonstigen Schäden sowie im Zuge der Verkehrssicherung.

Den Forstbetrieben der BaySF ist es im Einzelfall erlaubt, kleine örtliche Säger mit Frischholz zu versorgen, das diese für die Erzeugung z. B. von Dachstühlen und weiteren Produkten benötigen und explizit anfragen. Eine Unterstützung dieser örtlichen Säger ist ein wichtiges Anliegen der BaySF im Sinne der Stärkung von Holzverwendung und Holzbau sowie des Erhalts einer heterogenen, vielfältigen Landschaft an Kunden in Bayern. Die hier vermarkteten Mengen nehmen aber einen vergleichsweise untergeordneten Umfang (ca. 10–20 Prozent) ein und fallen u. a. bei der Aufarbeitung von Kalamitätshölzern regelmäßig an.

In den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden erfolgt die Ernte von Holz über die Bekämpfung des Borkenkäfers hinaus insbesondere wegen der Verkehrssicherungspflicht an Straßen, Wanderwegen und Gebäuden. Die aus letztgenanntem Grund gefälltten Bäume werden in der Regel vor Ort belassen. Nicht zur natürlichen Vegetation gehörende Baumarten, wie z. B. die Douglasie, werden entfernt, um eine Vermehrung zu verhindern. Wenige Bäume werden geerntet, um noch bestehende Holzrechte abzugelten. Im Nationalpark Bayerischer Wald wurden zudem auf kleiner Fläche Fichten entnommen, um Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie (FFH = Fauna-Flora-Habitat) zu verbessern (Freistellung von Schwarz- oder Grauerlenbeständen).

- 2.1 Wie viel Holz wird aus den Bayerischen Staatsforsten an Abnehmer aus der jeweiligen Region geliefert?**
- 2.2 Wie viel Holz wird an weiter entfernte Abnehmer geliefert?**
- 2.3 Wie viel Holz wird ins Ausland geliefert?**

Der weit überwiegende Teil des Holzes verbleibt in Bayern (je nach betrachtetem Jahr etwa 67–75 Prozent) und trägt hier zur regionalen Wertschöpfung und klimaschonender Erzeugung von hochwertigen Produkten bei.

Lediglich 11–16 Prozent des Holzes gehen im Vergleich der letzten fünf Jahre in das benachbarte Ausland, restliche Mengen in die anderen Bundesländer.

- 3.1 Mit welchen Sägewerken oder anderen Abnehmern gibt es feste Verträge zur Lieferung und Abnahme von Holz aus den Bayerischen Staatsforsten?**

Die BaySF vermarkten ihr Holz fast ausschließlich über feste Verträge. Die Verträge unterliegen der Vertraulichkeit.

- 3.2 Erhalten die Bayerischen Staatsforsten von einzelnen Abnehmern Sonderkonditionen gegenüber den privaten Waldbesitzern?**

Nein. Die Konditionen, die zwischen den Marktpartnern verhandelt werden, ergeben sich immer aus Angebotsmenge, Holzqualität sowie Liefermenge und Liefertreue. Ein Vergleich zwischen Staatswald und anderen Waldbesitzarten ist nicht möglich.

- 3.3 Wie schätzt die Staatsregierung den Einfluss der Bayerischen Staatsforsten auf den regionalen Holzpreis ein?**

Die BaySF haben mit der Reduzierung des Frischholzeinschlages auf ein Minimum erheblich dazu beigetragen, die äußerst angespannte Marktsituation nicht noch zusätzlich zu belasten. Außerdem wird Holz besserer Qualität aus dem bayerischen Staatswald in Nasslagern zwischengelagert und damit der überzeichnete Markt ebenfalls entlastet.

Die BaySF werden mit diesen Maßnahmen nach Einschätzung des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) ihrer Verantwortung in diesem schwierigen Marktgeschehen gerecht. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Holzpreise in Bayern hat derzeit der außergewöhnliche und andauernde Zustrom von Kalamitätsholz aller Besitzarten, insbesondere auch aus benachbarten Ländern.

**4.1 Wie groß ist die Lagerkapazität in den staatlichen Wäldern für bereits geschlagenes Holz?****4.2 Wie lange kann in diesen Lagern Holz gelagert werden?**

Neben den Waldlagerkapazitäten an den Forststraßen und Hackschnitzellagerplätzen besteht bei den BaySF aktuell ein Lagervolumen von insgesamt 1,8 Mio. Festmetern (fm) für Stammholz. Dieses setzt sich zu 1,4 Mio. fm aus Nasslagerkapazitäten und 400 000 Tsd. fm Trockenlagerkapazitäten zusammen. Die Möglichkeit einer solch umfangreichen Lagerhaltung von Holz ist in Deutschland einzigartig – kein anderes Landesforstunternehmen in Deutschland hat derart umfassende Lagerkapazitäten.

Insbesondere Nasslagerung ist das bisher einzige erfolgreich erprobte Mittel, um Holz über längere Zeit ökologisch und ohne Qualitätsverlust zu lagern. Die Spritzung von Holzpoltern mit Insektiziden zur Borkenkäferbekämpfung kann durch die Nasslagerung von Holz vermieden werden. Zudem wird das Holz durch die Nasslagerung bis zu drei Jahre lang qualitativ konserviert und bleibt als hochwertiges Produkt z. B. für den Holzbau erhalten. Lagert man Holz in reinen Trockenlagern, wird das Holz durch verschiedene Einflüsse in wenigen Monaten hinsichtlich seiner Qualität entwertet. Danach kann dieses Holz in der Sägeindustrie nur noch für Anwendungen im Nichtsichtbereich verwendet werden. Bei längerer Lagerung auf Trockenlagerplätzen kommt es zu deutlichen Qualitätsverlusten. Das Holz kann dann nur noch für die Herstellung von Paletten oder Holzwerkstoffen (Spanplatten etc.) verwendet werden.

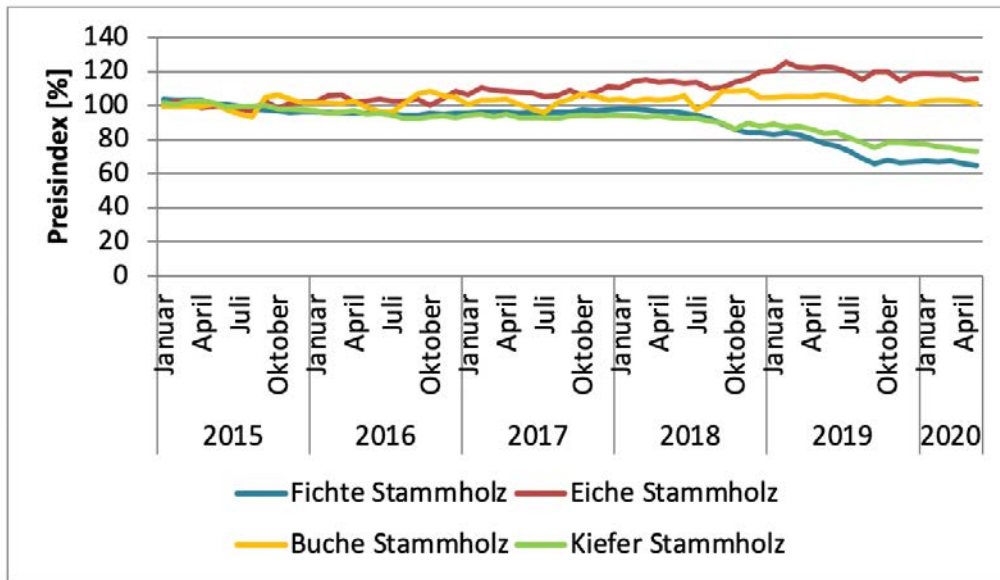
Daher werden bei den BaySF nur minderwertige Hölzer in Trockenlager verbracht und qualitativ gutes Holz in die Nasslager, sofern es nicht direkt zu den Holzkunden abfließen kann.

**4.3 Kann sich die Zurückhaltung von Holz in diesen Lagern längerfristig auf den Holzpreis auswirken?**

Ja. Es wird so ein akutes Überangebot vermindert und der Holzabfluss in die Werke besser gesteuert. Zudem wird die Qualität des Holzes im Nasslager bewahrt, so dass der Durchschnittspreis hoch gehalten wird. Der Waldbesitzer ist bei ausreichend (Nass-)Lagerkapazitäten nicht gezwungen, sein Holz zu nicht akzeptablen Preisen in ein Sägewerk zu liefern, da er durch die Lagerung eine qualitätserhaltende alternative Option hat und Zeit gewinnt.

**5.1 Wie entwickelte sich der durchschnittliche Holzpreis in den letzten fünf Jahren (bitte aufschlüsseln nach Baumarten und bei der Fichte unterscheiden zwischen Holz mit und ohne Borkenkäferbefall)?**

Eine amtliche Statistik der Holzpreise in Euro/fm wird nicht geführt. Die nachfolgende Tabelle enthält die Erzeugerpreisindizes der Produkte des Holzeinschlags aus den Staatsforstbetrieben in Deutschland für die letzten fünf Jahre (Quelle: Destatis 2020). Borkenkäferholz wird darin nicht gesondert abgebildet. Nach den vorliegenden Informationen hat sich jedoch der Abschlag für Käferholz gegenüber ungeschädigtem Holz in den letzten Jahren verdoppelt.

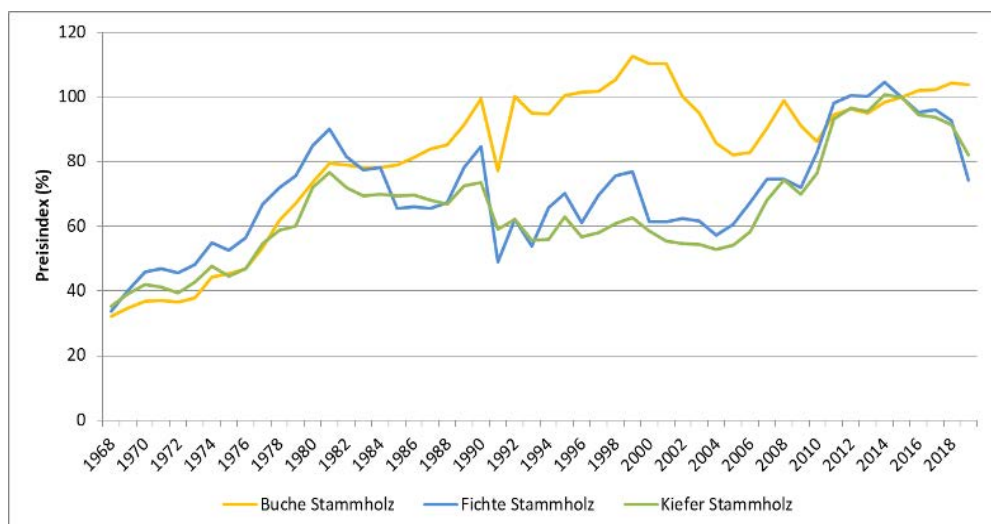


**5.2 Wann in den letzten fünf Jahren gab es Situationen, in denen die Bayerischen Staatsforsten Holz zu einem unwirtschaftlichen Preis verkaufen mussten?**

Die BaySF tätigen keine unwirtschaftlichen Geschäfte.

**5.3 Mit welcher Preisentwicklung in den nächsten zehn Jahren rechnet die Staatsregierung?**

Die nachfolgende Grafik zeigt den Erzeugerpreisindex (Quelle: Statistisches Bundesamt 2020, Destatis) für Stammholz aus den Staatswäldern in Deutschland von 1968–2019 (100 Prozent im Jahr 2015).



Sie zeigt die starke Volatilität der Holzpreise insbesondere im Nachgang von über-regionalen Großkalamitäten, wie das z. B. nach den Stürmen Vivian und Wiebke Anfang der 1990er-Jahre der Fall war oder auch nach dem Sturm Lothar um die Jahreswende 1999/2000. Diese Volatilität macht selbst Kurzzeitprognosen sehr schwierig, eine Zehn-jahresprognose ist nicht möglich.



### **6.1 Welche Möglichkeiten gibt es, den massiven Holzeinschlag im Nationalpark Bayerischer Wald zu reduzieren?**

In der Naturzone des Nationalparks Bayerischer Wald, die derzeit eine Fläche von 17516 ha (= 72,3 Prozent der Nationalparkfläche) umfasst, findet kein Holzeinschlag statt.

Borkenkäferbekämpfung zum Schutz angrenzender Wirtschaftswälder muss gemäß Nationalparkverordnung im Randbereich (ca. 5200 ha Fläche), in der Entwicklungszone (ca. 1100 ha Fläche) und in der Erholungszone (428 ha Fläche) durchgeführt werden. Gemäß genannter Verordnung ist die Entwicklungszone bis zum Jahr 2027 kontinuierlich und in angemessenen Schritten in die Naturzone mit einem Anteil von 75 Prozent der Nationalparkfläche zu überführen.

Der Holzeinschlag könnte reduziert werden, wenn die Überführung besonders fichtenreicher Waldbestände aus der Entwicklungs- in die Naturzone schneller vollzogen würde. Einem solchen Vorgehen müsste der Kommunale Nationalparkausschuss zustimmen. Eine weitere Möglichkeit zur Reduzierung des Holzeinschlags wäre, die Nationalparkverordnung dahin gehend zu ändern, dass bereits vor dem Jahr 2027 die Entwicklungszone vollständig in die Naturzone überführt wird.

### **6.2 Wieso werden in den staatlichen Wäldern tote Bäume, aus denen der Borkenkäfer bereits ausgeflogen ist und die damit keine Gefahr mehr für die angrenzenden Wälder darstellen, nicht als für die Natur wertvolles Totholz stehen gelassen?**

In den Forstbetrieben der BaySF wird der Waldschutz in Fichtenbeständen so ausgeführt, dass vor allem akut befallene Bäume mit eigebohrten Borkenkäfern unter der Rinde zeitnah identifiziert, aufgearbeitet und aus dem Wald gebracht werden, bevor der Käfer den Baum wieder verlassen hat bzw. der Baum abgestorben ist. Dafür setzen die BaySF auf hochmoderne Technik wie eine selbst entwickelte App, die alle an der Aufarbeitungskette Beteiligten wie Waldarbeiter, Försterinnen und Förster sowie Forstunternehmer auf Smartphones bzw. mobilen Aufnahmegeräten verwenden und sich gegenseitig über den Fortschritt in der Aufarbeitung informieren. Diese schnelle Aufarbeitungsstrategie ist der Schlüssel zur Gesunderhaltung der Wälder, die im bayerischen Staatswald der BaySF bislang trotz erheblicher Klimawandelfolgen und Trockenjahren und örtlich hoher Borkenkäferpopulationen gut funktioniert.

Tote Bäume, aus denen der Borkenkäfer bereits ausgeflogen ist, werden in den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden gemäß der Zielsetzung „Natur Natur sein lassen“ in der Regel stehen gelassen. Jedoch kann das Entfernen nicht mehr befallsrelevanter Bäume aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht an Straßen, Wanderwegen und Gebäuden erforderlich sein. Ein weiterer Grund kann das Verhältnis zu angrenzenden Waldbesitzern sein. Tote Fichten mit abgefallener Rinde spielen im Borkenkäfergeschehen keine Rolle. Werden solche Bäume in den Borkenkäferbekämpfungsbereichen in den Nationalparks stehen gelassen, gibt es mitunter Kritik an unzureichendem Borkenkäfermanagement. Nach Möglichkeit verbleiben diese Bäume aber nach Fällung als Biomasse im Wald.

### **6.3 Gibt es eine Förderung privater Waldbauern, die tote Fichten, von denen keine Gefahr der Vermehrung des Borkenkäfers mehr ausgeht, stehen lassen?**

Eine explizite Förderung für das Stehenlassen waldschutzunschädlicher Borkenkäferfichten gibt es in der forstlichen Förderung nicht. Denkbar ist eine Förderung nach der Richtlinie über Zuwendungen nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNPWaldR) für sogenannte Biotopbäume bzw. Totholz, sofern hierfür im konkreten Fall die Voraussetzungen vorliegen.

**7.1 Gibt es Planungen, dass die Bayerischen Staatsforsten durch eine Drosselung des Holzeinschlags die prekäre wirtschaftliche Situation der privaten Waldbauern verbessern?**

Die Verkaufsstrategie der BaySF, Mengen zu begrenzen und das Preisniveau hoch zu halten, sowie aufwendige Nasslager zur Mengenspufferung und Werterhalt zu betreiben, dient insbesondere auch den privaten Waldbesitzern und stabilisiert ihre wirtschaftliche Situation.

Darüber hinaus gilt: Die BaySF agieren umsichtig und zurückhaltend in ihrem Einschlagverhalten. Der Frischholzeinschlag beim Nadelholz ist bereits auf ein zwingend erforderliches Mindestmaß reduziert. Die Wälder sind zudem trotz erheblicher Klimawandelfolgen gesund zu erhalten, der Borkenkäfer ist zu bekämpfen. Der Einschlag der Kalamitätshölzer beim Nadelholz ist aus Forstschutzgründen (insbesondere Borkenkäferbekämpfung) zwingend.

Gleichzeitig haben die BaySF den Waldumbau hin zu klimastabilen Wäldern verstärkt voranzubringen, sodass laufend Holz z.B. im Rahmen von Verjüngungsmaßnahmen anfällt, das zu fest geschlossenen Verträgen an Kunden geliefert wird. Beim Laubholz werden die natural möglichen Mengen realisiert, hier liegt auch keine Marktstörung vor.

**7.2 Welche Ausfälle würden sich für den Fiskus ergeben, wenn die Staatsforsten den Holzeinschlag in Bayern, insbesondere bei der Fichte, rein auf die Bekämpfung des Borkenkäfers beschränken würden?**

Siehe auch Antworten zu Fragen 1.3, 3.3 und 7.1 Der Holzeinschlag bei der Fichte ist bereits auf ein zwingend erforderliches Mindestmaß reduziert.

**7.3 Ist es nach Ansicht der Staatsregierung nicht eine Verschwendung staatlichen Vermögens, zu einer Zeit äußerst geringer Preise große Mengen jahrzehntelang gewachsenen Holzes zu verkaufen, statt dieses weiter wachsen zu lassen und zu einem späteren Zeitpunkt zu besseren Preisen zu verkaufen?**

Siehe auch Antworten zu Fragen 7.1 und 7.2. Die BaySF schlagen seit geraumer Zeit im Nadelholz nur das nötigste Holz ein, das etwa wegen Sturmwurf oder Borkenkäferbefall entnommen werden muss. Dafür gibt es rechtlich bindende Vorgaben. Mit diesem Holz erzielt das Unternehmen im bundesdeutschen Vergleich besonders gute Holzpreise, auch wenn sich die BaySF nicht dem Trend der extremen Holzmarktkrise entziehen können. Gleichzeitig schützen die BaySF mit dieser Strategie große Holzvorräte und erhalten sie gesund, um sie zu einem späteren Zeitpunkt zu besseren Konditionen wieder an einem intakten Holzmarkt verstärkt anbieten zu können.

Eine „Verschwendung staatlichen Vermögens“ findet vor diesem Hintergrund nicht statt, das Gegenteil ist der Fall.